

Aber der Wunsch nach einer Hebung der Tonkunst selbst sollte bald wieder rege werden, u. zw. aus dem Bedürfnis nach einem vollständigen Orchester heraus, das, unter kunstverständige Leitung gestellt, der Kunst in allen „Richtungen, sey es im Gotteshaus, im Concertsaale, wie im Theater als disponibler Körper zu dienen hätte“, wie es in einem von V(inzenz) R(izzi) 1853 verfaßten „Musikalischen Brief aus Klagenfurt an Herrn Dr. Eduard Hanslick in Wien“ heißt.<sup>151)</sup>

Als einzig möglicher Weg hiezu erschien dem Verfasser „der Weg des Vereins, des Zusammentretens der Eifrigen und Kunstverständigen, denen sich Alle anschließen, die Theilnahme und Sinn für den Zweck, hier die Musik, haben.“ Und er führt weiter aus: „Ich weiß es, und Sie Verehrtester werden es wohl noch genauer wissen, daß das Wort Musikverein hier zu Lande nicht zu den populärsten gehört, indem ja ein solcher Verein bei uns schon durch längere Zeit bestanden, auch Ersprießliches und Erfreuliches gewirkt, aber sodann dem Verfall entgegen gegangen und ihm nicht entgangen ist. Und es ist nichts schwieriger, als an die Stelle, wo ein Unternehmen mißglückt, ein zweites gleiches zu gründen. Die Meinung ist dagegen; man untersucht nicht; warum ist das erste mißlungen? man sieht nur das Mißlingen, und in demselben den Beweis der Unmöglichkeit des Gelingens. Wenn jedoch ein Institut Jahre lang sich erhalten, wenn sein Wirken ein Erfreuliches war, wie es mit dem seligen Musikvereine der Fall war, da sollte man sich wohl fragen, ob nicht vielleicht Fehler, die zu vermeiden gewesen wären, oder Umstände, die nur vorübergehender Natur sind, seinen Ruin herbeigeführt haben? Ich glaube, dieß sey der Fall gewesen.

Wenn demnach nur durch einen Verein die Förderung der Tonkunst bei uns erzielt werden kann, und wenn diese Förderung wirklich von Vielen ernstlich gewünscht wird, so stellt sich die Frage: sind diese Viele kräftig genug, dem Vereine die nothwendigen materiellen Mittel des Bestandes zu bieten?

Ich bin ein schlechter Rechenmeister, und muß die Beantwortung dieser Frage, deren Bedeutung ich wie Sie gewiß nicht unterschätzen, Andern überlassen, aber eine Untersuchung, wie es denn eigentlich mit diesen „Vielen“, die an der Musik Interesse nehmen, stehe? dürfte an sich nicht ohne Nutzen und für Sie vielleicht nicht ohne Interesse seyn. Jeder Verein, dessen Theilnehmer in der Mehrzahl nicht ein inneres Interesse an der Sache nehmen, ist ein todgeborener. Er kann durch äußere Anregung entstehen, von der Mode einige Zeit getragen werden, aber sein Untergang ist ein gewisser. Ist aber bei uns in Klagenfurt dieser Sinn für edlere Musik wirklich ein so entwickelter, daß der Wunsch nach einem Vereine ein hinreichend allgemeiner genannt werden kann? Zeigen sich Spuren dieser Vorliebe für Musik? denn alles, was wirklich lebt, sucht sich ja zu betätigen. Hierüber kann ich Ihnen einige erfreu-

<sup>151)</sup> Car. 1853, 125 f. und 133.